

Alles geschehe in Liebe

7. Januar 2024, Hans Wüst, www.fegluzernsued.ch/predigt

Die heutige Predigt ist über die **Jahreslosung für 2024**.

Sie steht in **1. Kor. 16,14** und lautet: **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe**.

Im Urtext lautet sie eigentlich: **Alles bei euch geschehe in Liebe**.



Die Künstlerin **Stefanie Bahlinger** hat dieses Bild zur Jahreslosung gemalt.

Das Bild strahlt in unterschiedlichen Rot- und Orangetönen eine warme Liebe aus.

Im Bild entdecke ich zwei Kreise, die sich überschneiden. Sie können für Himmel und Erde, für Gott und Mensch stehen. Also für alle Bereiche unseres Lebens.

Dort wo sich die beiden Kreise überschneiden, entsteht durch die weissen Konturlinien die Form eines Fisches. Der Fisch war das Geheimzeichen und das Glaubensbekenntnis der ersten Christen und bedeutet Ichthys, übersetzt auf Deutsch: Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter.

Der Fisch wirft einen orangen Schatten.

Daraus entsteht ein Herz, das sich in beide Kreise hinein ausbreitet.

Das Herz wird oft als Symbol für die Liebe gebraucht.

Man könnte darum dieses Bild so interpretieren, dass Jesus und unser Glaube an ihn Liebe in all unsere Lebensbereiche und in die Welt bringt.

Wie kann das geschehen?

Indem wir uns zusammenreissen und denken:

Als Christ muss ich meine

Mitmenschen lieben, darum versuche ich es auch wenn es mich umbringt?

Vor allem wir Prediger machen uns immer wieder schuldig, indem wir in unseren Predigten den Zuhörern befehlen: „Liebe deine Mitmenschen“.

Wir tun es nicht so extrem wie auf diesem **Cartoon**, wo einer den andern anschreit: Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du deinen Nächsten lieben sollst? Und ihn dabei fast erwürgt.

Aber die Wirkung ist dieselbe: Wir setzen andere unter Druck.

Menschen aufzufordern andere zu lieben, ohne ihnen auch zu sagen, dass sie selber geliebt sind, ist so, wie ihnen zu sagen, sie sollen Geld von ihrem Konto abheben, ohne dass vorher Geld auf ihr Konto eingezahlt worden ist.

Natürlich fordert nicht nur Paulus, sondern auch Jesus selber uns auf, Gott und unsere Mitmenschen zu lieben. Aber das ist nicht der erste Schritt.

Der erste Schritt ist

1. Liebe empfangen

Ich kann nur Liebe geben, wenn ich zuerst Liebe empfangen.

Unser Herz muss zuerst Liebe empfangen bevor es Liebe geben kann.

Das zeigt nicht nur die Bibel sondern auch das japanische Schriftzeichen für Liebe 愛

Dieses Schriftzeichen für Liebe ist aus den Schriftzeichen für Herz und Empfangen

zusammengesetzt. 心 + 受

Das Zeichen für Herz ist in der Mitte des Zeichens für Liebe. Darüber ist der obere Teil des Zeichens für Empfangen und zuunterst ist der untere Teil des Zeichens für Empfangen.

Unser Herz muss also zuerst Liebe empfangen um Liebe geben zu können.

Aber von wem sollen wir diese Liebe zuerst empfangen? Von unseren Mitmenschen?

Nein, zuerst von Gott. Denn Gott ist der Ursprung und die Quelle der Liebe.

Gott fordert nicht zuerst Liebe von uns, sondern er gibt uns schon Liebe bevor wir ihn lieben.

Das schreibt Johannes in

1. Johannes 4,10: Das ist das Fundament der Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und seinen Sohn gesandt, um uns von unserer Schuld zu befreien.

Gott zahlt etwas auf unser Liebeskonto ein, bevor er uns auffordert, etwas davon abzuheben.

Wie? Durch Jesus

Jesus ist Gottes Liebe in Person.

Jesu Liebe ist eine gebende und vergebende Liebe.

Er gibt sich selber, sein Leben um uns zu erlösen.

Er vergibt uns alles was wir in unserem Leben verkehrt gemacht haben, wo wir Gottes Ziel für unser Leben verfehlt haben.

Denke an Jesu Liebe zu **Petrus**, der ihn dreimal verleugnete. Jesus gab Petrus nicht auf sondern er vergab ihm. Er war nicht nachtragend und verurteilend gegenüber Petrus. Nein, er hatte eine unendliche Geduld mit Petrus. Er glaubte an die Kraft des Heiligen Geistes im Leben von Petrus.

Und diese grenzen- und bedingungslose Liebe Jesu gilt auch für dich und für mich.

Jesus weiss, wo du nicht zu ihm gestanden bist. Aber er ist nicht böse auf dich, nur traurig.

Er vergibt dir. Er hat Geduld mit dir. Er glaubt an die verändernde Kraft des Heiligen Geistes in dir.

Geschichte: Ein Pfarrer schreibt im Rückblick auf sein Leben folgendes:

“Der Wendepunkt meines Lebens kam, als ich 17 war. Mit meinen Geschwistern gab es immer Streit. Ich war so etwas wie das schwarze Schaf der Familie. Wir stritten andauernd miteinander. Eines Abends, als wieder alle auf mir herumhackten, konnte ich es nicht mehr ertragen. Ich sprang auf und schrie: ‚Ich will hier raus!‘

Ich rannte die Treppe hinauf und da stand meine Grossmutter im Gang. Sie hatte alles mit angehört. Sie kam zu mir und legte mir die Hand auf die Schulter. Mit Tränen in den Augen sagte sie nur wenige Worte, aber diese veränderten mein Leben. Sie sagte: ‚Johannes, ich liebe dich und ich glaube an dich.‘”

Stell dir vor, dass Jesus jetzt seine Hand auf deine Schulter legt und zu dir sagt: “Ich weiss alles über dich, und du sollst wissen, ich liebe dich und ich glaube an dich!”

Was für eine grosse Liebe und was für ein Zuspruch.

Wenn wir erfahren, dass Gott uns liebt und vergibt, können wir nicht anders als Gott zu lieben.

Wollen wir, dass alles was wir tun in Liebe geschieht?

Dann fangen wir am besten damit an, indem wir zuerst Gottes Liebe annehmen.

Hast du Gottes Liebe angenommen? Empfängst du sie immer wieder neu?

Wie kommt diese Liebe in mein Leben?

Darum beten? „Gott, gib mir diese Liebe!“ Dieses Gebet ist nicht falsch, aber es ist zu wenig. Wir dürfen es uns nicht zu einfach machen. So nach dem Motto: Ich bete um Liebe. Und wenn ich lieblos bleibe, dann hat Gott mein Gebet nicht erhört.

Nicht irgendein schönes Gefühl von Liebe will in uns hinein, sondern Jesus selber.

Er möchte unser Leben mit seiner Liebe erfüllen und verändern.

Wir können nicht um Jesu Liebe bitten und Jesus selber draussen lassen.

Denn Jesus sagt in

Offenbarung 3.20: Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand mich rufen hört und die Tür öffnet, werde ich eintreten, und wir werden miteinander essen.

Jesus macht unsere Herzenstüre nicht mit Gewalt auf. Er zwingt uns nicht ihn hereinzulassen.

Er wartet darauf, dass wir unsere Herzenstür freiwillig auf tun, und ihn darum bitten hereinzukommen. Jesus schreit auch nicht: Mach endlich die Türe auf.

Nein, er redet ganz leise zu uns durch unser Gewissen, durch sein Wort, in der Stille, durch Umstände, durch andere Menschen.

Vielleicht denkst du, dass dein Herz zu unrein und zu unaufgeräumt ist, dass Jesus in dir wohnen kann. Das ist nicht so.

Wenn Jesus sogar bereit war in einem Stall geboren zu werden, dann ist er auch bereit in uns zu wohnen, auch wenn unser Herz noch voll Lieblosigkeit und Egoismus ist.

Wenn du dein Herz für Jesus öffnest, dann wird sich dein Leben verändern.

Jesus wird dir so viel Liebe schenken, dass du nicht nur genug Liebe für dich selbst hast, sondern so viel dass du sie an deine Mitmenschen weitergeben kannst.

Liebe empfangen ist der erste Schritt. Der 2. Schritt ist:

2. Liebe geben

1. Johannes 4,19: Wir wollen lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.

Das ist, wie wenn wir, nachdem Gott eine Einzahlung auf unser Liebeskonto gemacht hat, etwas davon abheben, um es jemandem weiterzugeben.

Wie können wir freundlich sein zu Menschen, die uns ständig schlecht behandeln?

Indem wir uns bewusst machen wie freundlich und gnädig Gott zu uns ist, obwohl wir es nicht verdient haben.

Wie können wir geduldig sein mit Menschen, die so zärtlich sind wie Stachelschweine?

Indem wir uns an die Geduld Gottes mit uns erinnern.

Wie können wir Menschen vergeben, die uns verraten und verleumden?

Indem wir Jesu Vergebung täglich in Anspruch nehmen.

Wie können wir Menschen lieben, die uns nicht sympathisch sind?

Indem wir Jesus sagen: Ich kann es nicht, aber du in mir kannst es.

Corrie ten Boom versteckte im 2. Weltkrieg Juden vor den Nazis. 1944 wurde sie verhaftet und ins KZ Ravensbrück deportiert. Sie überlebte und setzte sich nach dem Krieg für Versöhnung zwischen Opfern und Tätern ein.

In einem ihrer Bücher beschreibt sie folgendes Erlebnis:

Es war in einer Kirche in München, wo ich 1947 in einem Vortrag über Vergebung sagte: Wenn wir Gott unsere Schuld bringen, dann nimmt er sie und versenkt sie im Meer, da wo es am tiefsten ist. Und am Ufer stellt er ein Schild auf, darauf steht: ‚Angeln verboten.‘

Nach dem Vortrag kam ein Mann in einem grauen Mantel auf mich zu. Ich erkannte ihn sofort.

Er war Aufseher im Konzentrationslager Ravensbrück gewesen.

Einen Augenblick lang sah ich in einem Flashback seine blaue Nazi-Uniform.

Nun stand er mit ausgestreckter Hand vor mir und sagte:

Eine wunderbare Botschaft, Frau Ten Boom. Wie gut zu wissen, dass, all unsere Sünden auf dem Meeresboden liegen. Ich bin Aufseher in Ravensbrück gewesen. Aber seit damals, bin ich Christ geworden. Ich weiss, dass Gott mir meine Gräueltaten vergeben hat. Ich würde es aber auch gerne von Ihnen hören.

Frau Ten Boom, können Sie mir vergeben?

Ich wusste, dass ich ihm vergeben muss. Ich stand da mit der Kälte, die mein Herz umklammerte. Vergebung ist mehr als ein Gefühl. Vergebung ist eine Frage des Willens.

Der Wille kann vergeben, egal welche Temperatur das Herz hat.

Jesus, hilf mir, betete ich leise. Ich kann meine Hand ausstrecken. Aber Du musst mir die Liebe geben.

Also legte ich meine Hand ausdruckslos und mechanisch in seine ausgestreckte Hand.

Während ich das tat, geschah etwas Unglaubliches: ein Strom von heilender Wärme floss von meiner Schulter aus durch meinen Arm bis hin in unsere vereinten Hände. Ich vergebe dir von ganzem Herzen, Bruder, sagte ich mit Tränen in den Augen.

Für einige Augenblicke hielten wir uns ganz fest: der ehemalige KZ-Aufseher und die ehemalige Gefangene.

Nie zuvor hatte ich Gottes Liebe so stark wie in diesem Moment verspürt.

Weil ich in dieser schwierigen Situation gelernt hatte zu vergeben, würde ich gerne sagen können, dass ich damit nie wieder Schwierigkeiten gehabt habe. Ich wünschte sagen zu können, dass seit dieser Begebenheit liebevolle Gedanken ganz selbstverständlich durch mich fliessen.

Leider ist das nicht so. Ich habe mit meinen 80 Jahren gelernt, dass man Liebe nicht aufbewahren kann – man muss sie sich täglich frisch von Gott erbitten.

Jesus möchte durch dich andere Menschen lieben.

Viele Menschen haben einen grossen **Durst nach Liebe**.

Sie fragen sich: Wer stillt meinen Durst nach Liebe?

Diejenigen, die eigentlich die Aufgabe hatten, sie zu lieben, haben es nicht getan.

Vielleicht gibt es niemand mehr der mit ihnen auf einer leeren Bank Platz nimmt um ihnen zuzuhören.

Sie wurden zurückgelassen mit der Frage: „Gibt es überhaupt jemanden, der mich liebt?“

Sie brauchen jemanden der ihnen in Worten und in Taten zeigt, dass Gott sie mit unendlicher, bedingungsloser Liebe liebt.

Im Wallis gibt es **Bewässerungskanäle** die man Suonen nennt. Diese Wasserleitungen bestehen aus offenen Gräben, die das kostbare Wasser von den Gebirgsbächen auf die trockenen Wiesen und Äcker, in die Weinberge oder auf die Obstplantagen bringen. An manchen Stellen hat es **Schieber für Seitenkanäle**, die man schliessen und öffnen kann. Geschlossene Schieber verhindern, dass das Wasser weiterfliessen kann. Gibt es solche geschlossene Schieber nicht manchmal auch in uns? Z.B. Unvergebene Dinge oder Bitterkeit oder Verletzungen die wir nicht loslassen?

Könnten vielleicht geschlossenen Schieber in meinem Herzen ein Grund sein, dass keine oder zu wenig Liebe zu meinen Mitmenschen fliessen kann?

Dann mache bitte die Schieber auf. Bitte Jesus, sie zu öffnen, damit seine Liebe durch dich hindurch zu deinen Mitmenschen fliessen kann.

Das ist keine einmalige Sache, sondern muss immer wieder neu geschehen.

Auch wenn ich zum hundertsten Mal mit der gleichen Schuld und der gleichen Bitte zu Jesus komme. Seine Liebe und Vergebung hört niemals auf.

Jesus sagte in

Johannes 7,37-38: Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken. Denn die Heilige Schrift sagt, dass Ströme von lebendigem Wasser aus den Herzen derer fliessen werden, die an mich glauben.

Also komm zu Jesus, der Quelle der Liebe.

Trinke an seiner Liebesquelle bis du genug davon hast, und du mit seiner Liebe überfließest, wie eine Brunnenschale, die das Wasser, das sie empfängt an die untere Schale weitergibt.